

**Abteilung Pflanzliche Erzeugung**

Waldheimer Str. 219, 01683 Nossen

Internet: <http://www.smul.sachsen.de/lfulg>

---

Bearbeiter: Martin Sacher  
E-Mail: [Martin.Sacher@smul.sachsen.de](mailto:Martin.Sacher@smul.sachsen.de)  
Tel.: 035242 631-7301; Fax: 035242 631-7398  
Redaktionsschluss: 18.11.2010

## Sortenempfehlungen Sommerbraugerste 2011

### Hinweise zur Fruchtart

Braugerste ist durch ihre spezielle Verwertungsrichtung für die Erzeugung von Malz als Grundstoff der Bierherstellung gekennzeichnet. Die ökonomische Wertigkeit ist von einem hoch spezialisierten Markt abhängig, der zunehmend von international agierenden Unternehmen der Malz- und Bierherstellung dominiert wird. Dieser Rohstoffmarkt zeigt einen immer stärker globalisierten Charakter. Die Versorgungslage mit Braugerste und Malz in wichtigen Erzeugerländern Europas sowie der Welt bestimmen mittlerweile den Preis und die Wirtschaftlichkeit auch in unserer Anbauregion.

Diese Entwicklung kann deutlich am schwankenden Anbauumfang der letzten Jahre abgelesen werden. 2007 waren die Märkte knapp versorgt. In der Folge ausgedehnter Anbauflächen nahm das Angebot über die Jahre 2008 und 2009 europa- und weltweit deutlich zu. Es entstand ein Überschuss an dem Rohstoff Braugerste, der wiederum zu deutlich sinkenden Preisen führte. In den wichtigen europäischen Erzeugerländern Spanien, Großbritannien, Frankreich, Dänemark, Polen und Deutschland wurden deshalb die Anbauflächen im Jahr 2010 z. T. deutlich eingeschränkt. Deutschlandweit wurde 2010 der Anbau von Sommerbraugerste um fast 20 % reduziert. Die Erträge lagen unter dem Niveau von 2009, so dass insgesamt eine geringere Braugerstenernte mit mäßigen Qualitäten eingebracht wurde. Die Entwicklung der Anbaufläche in Sachsen lag im bundesweiten Trend. Mit ca. 26.800 ha wurden 2010 nochmals ca. 15 % weniger Braugerste als im Vorjahr angebaut. Bei einem Durchschnittsertrag von ca. 49 dt je ha wurde allerdings das dritthöchste Ertragsergebnis innerhalb der letzten 10 Jahre erzielt. Aufwuchs- und Erntebedingungen waren sehr wechselhaft und teilweise sehr schwierig, was an erheblichen Qualitätsunterschieden aktuell geernteter Partien abzulesen ist.

Die Entwicklungen der letzten Jahre unterstreichen die hohen Anforderungen an die Braugerstenerzeuger. Nur wer marktorientiert erzeugt und ein straffes Kostenmanagement umsetzt, kann trotz erheblicher Preisschwankungen erfolgreich Braugerste erzeugen. Im Focus bleibt die Forderung max. 11,5 % an Rohprotein im Erntegut zu realisieren. Hierfür sind die Auswahl geeigneter Flächen und rohproteinarmer Sorten sowie eine angepasste Stickstoffdüngung erforderlich. Die Möglichkeiten des Vertragsanbaus zur Verbesserung der Abnahmesicherheit und zur Absicherung des Preisniveaus sind zu nutzen. Bei der Sortenwahl ist eine Abstimmung mit den Vermarktungspartnern vorzunehmen.

### Sortenempfehlungen

**V-Standorte:** Marthe, Grace  
**Lö-Standorte:** Quench, Grace

**Für den Probeanbau nach Verarbeitungsempfehlung durch das Berliner Programm im Februar 2011: KWS Bambina, Propino, Sunshine**

## Ergebnisse der Landessortenversuche Sommerbraugerste 2008 – 2010

	Kornertrag in Stufe II <sup>1)</sup> relativ			Mehr- ertrag zu Stufe I 2010 <sup>3)</sup> dt/ha	Voll- gerste  Stufe II 2010 <sup>3)</sup> %	RP- Gehalt  Stufe II 2010 <sup>3)</sup> % i. TM	RP- Gehalt  4)
	D-Süd	Lö-St.	V-St.				
<b>dreijährige Prüfungsergebnisse 2008-2010</b>							
Anzahl Vers.	7	14	18				
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	64,5	75,9	59,1				
Auriga		97	94	5,9	97,7	11,0	+
Marthe	99	99	102	5,9	95,7	10,7	0/+
Quench	102	104	105	6,7	95,1	10,0	++
Streif	100	100	99	5,4	96,0	10,3	++
NFC Tipple	98						+
<b>zweijährige Prüfungsergebnisse 2009/2010</b>							
Anzahl Vers.	6	10	13				
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	67,7	75,8	60,9				
Grace	102	104	107	7,1	95,5	10,8	+
<b>einjährige Prüfungsergebnisse 2010</b>							
Anzahl Vers.	2	5	7				
BB (dt/ha) <sup>2)</sup>	62,4	80,6	62,8				
KWS Alicia	92	101	96	7,1	97,2	10,4	++
KWS Bambina	97	100	97	5,3	95,2	10,4	++
Despina	99	99	98	4,8	96,6	10,6	+
Propino	93	100	99	5,0	97,6	10,4	++
Sunshine	96	100	98	5,7	97,0	10,8	+

- 1) Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz  
 Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz  
 2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)  
 3) Mittelwerte von Lö- und V-Standorten  
 4) + ... niedrig; ++ ... sehr niedrig

### Hinweise zum Sorteneinsatz

**Quench** ist in allen Anbaugebieten dreijährig die ertragsstärkste Sorte in der Stufe II und zeigt auch 2010 seine hohe Ertragsstabilität. Qualitativ bringt sie sehr niedrige Rohproteingehalte, auf Grenzstandorten aber teilweise schwächere Vollgerstenanteile. Hinsichtlich der Reife ist Quench mittelspät einzustufen, weshalb sie für extreme Spätreifegebiete weniger geeignet ist. Die Sorte weist eine gute Standfestigkeit und Strohstabilität auf. Gegenüber Rhynchosporium zeigt sie die geringste Anfälligkeit im aktuellen Sortiment. Auf Zwergrost und Netzfleckenbefall ist zu achten. Über das Berliner Programm wurde 2008 die Verarbeitungsempfehlung ausgesprochen, mit dem Hinweis auf Schwächen im Endvergärungsgrad. Quench ist v. a. für gute Ackerbaustandorte zu empfehlen

**Marthe** bestätigt 2010 auf den V-Standorten das überdurchschnittliche Ertragsniveau und zählt zu den mehrjährig ertragsstärksten Sorten. Auf den Lö- und D-Standorten liegt sie dreijährig auf knapp mittlerem Niveau. Qualitativ steht sie für sichere Vollgerstenanteile. Marthe tendiert zu etwas höheren Rohproteingehalten, weshalb die Sorte weniger für Standorte mit hoher Stickstoffnachlieferung geeignet ist. Die Standfestigkeit ist knapp mittel, die Strohstabilität mittel einzustufen. Die mittlere Reife ermöglicht auch einen Anbau in Spätreifegebieten. Marthe zeigt eine geringe Mehltau-, geringe bis mittlere Netzflecken- und etwas höhere Zwergrostanfälligkeit. Aufgrund der Neigung zu etwas höheren Rohproteingehalten ist auf die Auswahl der betrieblichen Anbauflächen, auf Vorfrüchte und die N-Düngung zu achten.

**Grace** kann 2010 das hohe Ertragspotential des Vorjahres v. a. auf Lö- und V-Standorten bestätigen. Die Sorte ermöglicht hohe Vollgerstenanteile und sehr niedrige bis niedrige Rohproteingehalte. Aufgrund der mittleren Reife kommt Grace für den Anbau in Spätreifegebieten in Frage. Kennzeichnend sind eine recht gute Standfestigkeit und mittlere bis gute Strohstabilität. Die Widerstandsfähigkeit gegenüber Rhynchosporium und Mehltau ist mittel und gegenüber Netzflecken und Zwergrost mittel bis

hoch einzustufen. Grace hat 2010 über das Berliner Programm die Verarbeitungsempfehlung erhalten.

**Streif** erreicht dreijährig in allen Anbaugebieten ein annähernd mittleres Ertragsniveau. Die Sorte ermöglicht günstige Vollgerstenanteile und Rohproteingehalte. Bei mittlerer Reife sind die gute Standfestigkeit und Mehltrauresistenz hervorzuheben. Die Strohstabilität ist mittel einzustufen. Auf Netzflecken- und Rhynchosporiumbefall ist bei dieser Sorte zu achten. 2009 hat Streif über das Berliner Programm die Verarbeitungsempfehlung erhalten.

**Auriga** ist auch weiterhin die Sorte mit der frühesten Reife im aktuellen Prüfsortiment. Dieser Aspekt wird in der Beschreibenden Sortenliste deutlich, in der Auriga als einzige Sorte in der Reife mit der Note 4 versehen wurde. Ertraglich erreicht sie nicht mehr das Niveau von neueren Züchtungen. Auriga ist eine auslaufende Sorte und hatte deutschlandweit 2010 nur noch eine sehr geringe Vermehrungsfläche von 6 ha. 2010 wurde sie lediglich als Standard für frühe Reife weiterhin in den LSV auf LÖ- und V-Standorten geprüft.

**NFC Tipple** stand 2010 in den LSV auf den D-Standorten, da sie im nördlichen Teil Ostdeutschlands für die Verarbeitung von Bedeutung ist. Auf diesen Standorten erreicht NFC Tipple dreijährig knapp mittlere Erträge. Die mittelspät reifende, sehr standfeste Sorte erbringt gute, sichere Qualitäten und zeigt überwiegend günstige agronomische Eigenschaften. NFC Tipple ist v. a. für die besseren Ackerbaustandorte geeignet. Bei gewünschtem Anbau ist der Absatz mit dem Aufkäufer bzw. Verarbeiter abzustimmen.

Mit den 2010 zugelassenen Sorten **KWS Bambina**, **Propino** und **Sunshine** wurden drei Sorten durch das Berliner Programm für die großtechnischen Versuche im Winterhalbjahr 2010/11 ausgewählt. Die jeweils mittelspät reifenden Sorten konnten im ersten Prüfljahr nur unterdurchschnittliche bis mittlere Kornerträge in den Anbaugebieten erreichen. Hinsichtlich der Rohproteingehalte wurden die Sorten KWS Bambina und Propino mit sehr gering und Sunshine mit sehr gering bis gering eingestuft. Im Vollgerstenanteil erhielt Propino beim Bundessortenamt die beste Einstufung aller aktuell geprüften Sorten. Die Entscheidung des Berliner Programms zur Verarbeitungsempfehlung ist abzuwarten.

#### Anbaueigenschaften der Braugerstensorten

	Neigung zu			Anfälligkeit für				Reife
	Lager	Halmknicken	Ährenknicken	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	
Auriga	0/-	-	0	+	0	-	0	mfr
Marthe	0/-	0	0	+	0/-	0/+	0	m
Quench	+	+	+	+	-	0/-	+	msp
Streif	+	0/+	0	+	0/+	0/-	0/-	m
NFC Tipple	+	0/+	0/+	+	0/+	0	0	msp
Grace	0/+	0/+	0	0	0/+	0/+	0	m
KWS Aliciana	(0)	(0)	(0)	(0/-)	(0/+)	(0/+)	(0)	msp
KWS Bambina	(0/-)	(0)	(0/+)	(-)	(0)	(0/+)	(0)	msp
Despina	(0/-)	(0/-)	(0)	(+)	(0/-)	(0)	(0)	m
Propino	(+)	(0)	(0/+)	(+)	(0)	(0/-)	(+)	msp
Sunshine	(+)	(0)	(+)	(+)	(+)	(0)	(0)	msp

+ = gering      0 = mittel      - = hoch  
 ( ) = vorläufige Einstufung